

Modulation mit dem übermäßigen Quint-Sext-Akkord

Der übermäßige Quint-Sext-Akkord hat als charakteristischer Akkord seinen Sitz auf der abwärts gerichteten 6. Stufe in Moll, welche in doppeldominantischer Funktion zur 5. Stufe führt, welche typischerweise einen Quart-Sext-Vorhalt trägt.

a: ↓ ⑥ ⑤ ④ ③ ② ①

Der übermäßige Quint-Sext-Akkord ist klangidentisch mit einem Dominantseptakkord – in der Notation muss das *Dis* enharmonisch zu *Es* verwechselt werden.

a: ↓ ⑥ ⑤ B: ⑦

Diese Eigenschaft des übermäßigen Quint-Sext-Akkordes wird ab der Spätklassik / Frühromantik gerne zum **Modulieren** genutzt. Das geht in zwei Richtungen.

1) Es wird ein Dominantseptakkord „falsch“ aufgelöst – nämlich wie der klanglich identische übermäßige Quint-Sext-Akkord:

B: ① a: ↓ ⑥ ⑤ ④ ③ ② ①

Genau auf diese Weise moduliert F. Schubert im ersten Thema seiner Sonate in a-Moll (D. 845) von einer kurzen Ausweichung in B-Dur wieder zurück nach a-Moll:

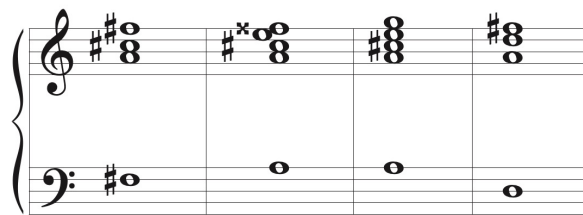
Moderato **a tempo**

pp *mf un poco ritard.* *pp* *mf un poco ritard.*

a tempo *cresc.* *fp* *cresc.*

fp *cresc.* *ff* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *fz* *ff* *p*

2) Es wird ein übermäßiger Quint-Sext-Akkord falsch aufgelöst – nämlich wie der klanglich identische Dominantseptakkord:



④ ↓ ⑥[♯]₅ = ⑤⁷ ①



enharmonisch umgedeutet, um von
Cis-Moll nach D-Dur zu gelangen

So moduliert Schubert im Seitensatz des zweiten Satzes seiner unvollendeten Symphonie von Cis-Moll nach D-Dur (hier ein Klavierauszug):

